Landecker Stadtblatt u. Nachrichten

62. Jahrgang.

Allgemeiner Anzeiger für das Bieletal.

Bezugspreise: Das „Landecker Stadtblatt und Nachrichten" erscheint jeden Dienstag und Freitag. — Postbezugspreis für den Monat 80 Pf. Einzelne Nummer 10 Pf. — Beilagen: Dienstag eine vierseitige Roman-Beilage, Freitag ein achtseitiges bebildertes Unterhaltungsblatt.

Postscheckkonto Breslau Nr. 75663.

37. Jahrgang.

Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.

Anzeigenpreise, Nachlässe u. sonstige Bedingungen lt. Preisliste. Anzeigenschluß am Erscheinungstage 10 Uhr vormittags, größere tags zuvor erbeten. Für Rücksendung unverlangt eingesandter Beiträge kann keine Gewähr übernommen werden. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 und Nr. 432.

Nr. 2. | **Landeck, Freitag, den 4. Januar** | **1935.**

Neues in Kürze.

Der Vorsitzende der französischen Frontkämpfervereinigung Union Fédéral, Henry Pichot, spricht sich im „Oeuvre" für eine französisch-deutsche Verständigung aus.

Am 6. Januar, eine Woche vor dem Tage der Saarabstimmung, sprechen im Berliner Sportpalast der Stellvertreter des Führers, Heß, und Gauleiter Bürckel.

In unterrichteten englischen Kreisen wurde am Sonnabend eine Zusammenkunft zwischen Simon und Mussolini als „nicht unmöglich" bezeichnet.

Bei der Überreichung der Note, in der die Kündigung des Flottenabkommens mitgeteilt wird, gab der japanische Botschafter der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen möge, bis zum Ablauf des Abkommens einen neuen Vertrag abzuschließen.

Die deutsche Kolonie in Sofia hat eine Sammlung für das Winterhilfswerk veranstaltet, deren Ertrag über alles Erwarten zufriedenstellend war. Es kamen 15 000 Mark zusammen.

Im Dickstein-Ausschuß in Washington teilte ein Vertreter vaterländischer Vereinigungen mit, daß in kommunistischen Kreisen ein Plan zirkuliere, in den Vereinigten Staaten eine Generalstreikbewegung hervorzurufen und damit den Bürgerkrieg zu entfachen.

Kardinal Erzbischof von Westminster, Kardinal Bourne, ist kurz nach Beginn des neuen Jahres gestorben.

Die Deutsche Front im Saargebiet richtete an den Führer ein Telegramm, in dem sie ihrer unverbrüchlichen Treue Ausdruck gab.

In unterrichteten Kreisen verlautet, daß an den französischen Ministerpräsidenten Flandin und an den Außenminister Laval noch keine offizielle Einladung zu einem Besuch in London ergangen ist.

„Gazeta Polska" glaubt trotz der angeblichen Rüstungen Deutschlands nicht an irgendwelche deutschen Angriffsabsichten. Der Führer wünsche den Frieden.

Der Emigrantenkommissar Machts ist aus dem äußeren Polizeidienst als Leiter der Polizeiexekutive Saarbrücken zurückgezogen worden.

Seit Sonnabend streiken auf zwei Gruben in Whitburne und Durham rund 5000 Bergarbeiter. Es handelt sich um einen Sympathiestreik für 2000 Bergarbeiter einer anderen Grube, die seit August vorigen Jahres im Anschluß an einen Konflikt mit der Grubengesellschaft ausgesperrt sind.

Die abessinische Regierung hat sich erneut mit einem Protesttelegramm wegen des italienischen Vorgehens an den Völkerbund gewandt.

In Pretoria ist zwischen der deutschen Gesandschaft und der südafrikanischen Regierung ein Abkommen geschlossen worden, das es Deutschland ermöglicht, bis zum 30. Mai 1935 für 30 Millionen Mark südafrikanische Wolle zu kaufen. Die Bezahlung der Wolle erfolgt ausschließlich durch deutsche Waren.

Finanzminister Dr. Buresch hat sich nach Böhmen begeben, um dem dort auf Urlaub befindlichen tschechoslowakischen Außenminister Dr. Benesch einen Besuch abzustatten.

In Flemington begann der in den ganzen Vereinigten Staaten mit größter Spannung erwartete Prozeß Hauptmann – Lindbergh.

Ausgleich der landwirtschaftlichen und industriellen Interessen.

Die nationalsozialistische Marktordnung für die wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist nicht nur eine unerläßliche Voraussetzung für den Bestand des deutschen Bauerntums und für die Unabhängigkeit unserer Ernährungslage vom Auslande, sondern sie ist darüber hinaus das wichtigste Mittel zur Förderung unseres Außenhandels. Diese Erkenntnis bricht sich in immer stärkerem Maße gerade in denjenigen Industriekreisen Bahn, die anfangs mit ablehnender Verständnislosigkeit und größter Besorgnis der nationalsozialistischen Marktordnung gegenüberstanden. Die Gründe für diese Besorgnis waren darin zu suchen, daß das industrielle Unternehmertum fürchtete, daß jeder Versuch, die Selbstversorgung Deutschlands mit Nahrungsmitteln zu sichern zu einem Rückgang der industriellen Ausfuhr führen müsse. Sie glaubten, daß jede Einschränkung der Einfuhr ausländischer Lebensmittel gerade die besten Kunden unserer Exportindustrie treffen werde, und diese als natürliche Gegenmaßnahme für die Zukunft keine deutschen Industriewaren einführen würden.

Diese befürchteten Erscheinungen sind nicht eingetreten, im Gegenteil, gerade durch die nationalsozialistische Marktregelung ist es möglich geworden, den deutschen Außenhandel nachhaltig zu beleben. Wir können jetzt, da wir eine klare Übersicht über unsere landwirtschaftlichen Märkte, über den Stand und die Entwicklung der landwirtschaftlichen Erzeugung und über den zusätzlichen Bedarf haben, feststellen, was wir aus dem Ausland einführen müssen. Dadurch wird es möglich, diesen zusätzlichen Bedarf in denjenigen Ländern zu decken, die als Entgelt gewillt sind, wenigstens in gleichem Maße industrielle Erzeugnisse, auf deren Ausfuhr wir angewiesen sind, abzunehmen.

Auf dieser Grundlage sind die Wirtschaftsabkommen mit Holland, der Schweiz, Dänemark, Ungarn, Finnland, Estland, der Türkei und mit Jugoslavien getroffen worden. Hinzu kommt noch das Agrarabkommen mit Polen, das zu einer Steigerung des gegenseitigen Handelsumsatzes um 20 Prozent führen dürfte, darüber hinaus aber die Aufhebung des jahrelangen Zollkrieges bedeutet und die politische Verständigung zwischen Deutschland und Polen einleitete.

Es ist kein Zufall, daß diese Handelsverträge mit Ländern geschlossen worden sind, die infolge ihrer Wirtschaftsstruktur darauf angewiesen sind, agrarische Erzeugnisse zur Ausfuhr zu bringen. Das Bauerntum dieser Länder kommt damit in unmittelbare Verbindung mit dem deutschen Bauerntum, indem es an den besseren Preisen des geordneten deutschen Marktes teilnimmt. Die Erhöhung ihrer Kaufkraft kommt der deutschen Industrie insofern wieder zugute, als durch den Grundsatz der Gegenseitigkeit als von den betreffenden Ländern im gleichen wertmäßigen Umfang Industrieerzeugnisse eingeführt werden müssen. Neben diesem gegenseitigen Austausch führt eine solche Handelspolitik, die auf der Grundlage der Marktordnung sich aufbaut, zur Schaffung geschlossener und natürlicher Wirtschaftsräume in Europa. Diese Tatsache findet zum Beispiel ihren sichtbarsten Ausdruck darin, daß wir bestrebt sind, in Südosteuropa den Anbau von eiweiß- und ölhaltigen Futtermittelpflanzen, auf deren Einfuhr wir angewiesen sind, zu fördern, während wir aus dem Nordwesten, Norden und Nordosten Europas den zusätzlichen Bedarf an landwirtschaftlichen Veredelungserzeugnissen decken werden.

Damit führt die nationalsozialistische Marktordnung zum Ausgleich zwischen industriellen und landwirtschaftlichen Interessen. Dadurch, daß der Industrie die Möglichkeit gegeben wird, auf Grund dieser neugeschlossenen Handelsverträge den Export wieder zu steigern, wird aber tausenden deutscher Arbeiter Arbeit und Brot gesichert.

Lokales und Allgemeines.

Wir weisen erneut auf die geschmackvoll hergestellte **Werbe-Postkarte** mit dem Bildnis Friedrich des Großen hin, welche für unseren Badeort ein hervorragendes Werbemittel darstellt. Die Bürgerschaft wird im Interesse der Fremdenwerbung gebeten, diese Karten für ihre Korrespondenz weitgehendst zu verwenden. (Siehe Inserat in heutiger Zeitung.)

nn. **Neues Propagandamaterial** ist in hunderten von Exemplaren aus Landeck seitens der städt. Badverwaltung hinausgegangen, um für **Wintersport** und **Winterkuren** wirksam zu werben. Es wird, wenn auch die Weihnachtstage ohne Schnee blieben, doch nicht umsonst verschickt worden sein. Dank der energischen Arbeit des hiesigen Verkehrsvereins hatte doch ein Teil der Logierhauswirte oder -pächter die Gäste des Werbebüros Wertheim-Breslau aufzunehmen und zu verpflegen. Diese und jene Unterhaltung verkürzten ihnen die langen Dezemberabende und mancher erfreute sich an den hohen Berghängen des glitzernden Rauhreifes in stiller Einsamkeit auf den Grenzhöhen unserer Berge und Wälder. Der Wettergott hat sich nun doch besonnen und brachte in der Nacht zum 3. Januar starke, wirbelnde Schneeflocken. Noch schüttet fleißig Frau Holle ihre Winterwolle über Berg und Tal und erweckt Sehnsuchtserfüllung für die Jünger der weißen Kunst, die den Prospekt und seine Winterbilder von Landeck u. Umgebung eifrig betrachten und den anschaulichen **„Wintertourenplan** für alle Skifahrer" emsig studieren und sich „post festum" doch noch entschließen werden, mit den Breiteln der winterschönen Landecke, ihren Gaststätten und Bauden einen Besuch abzustatten. Auch jene sind herzlich willkommen, die hier eine Winterkur durchmachen wollen. Letztere ist ebenso wirksam und dabei billiger als eine Sommerkur.

Angesichts der neuen Werbeschrift und der regen Tätigkeit des hiesigen Verkehrsvereins sollte jeder Logierhausbesitzer und -pächter, jeder Firmeninhaber, jeder Handels- und Gewerbetreibende, ja jeder Angestellte und Arbeiter, die alle unleugbar direkt oder indirekt durch den Fremdenverkehr verdienen, entsprechend seinem Einkommen und seiner Vermögenslage freiwillig einen Beitrag dieser unerläßlichen Werbearbeit zuwenden. Jede Mark, die für Fremdenwerbung dem Verkehrsdienst zukommt, ist ein investiertes Kapital, das sich reichlich verzinst. Ohne Fremdenverkehr kann Landeck nicht leben. Ohne Verkehrsdienst u. ohne Geldmittel kann eine wirksame Fremdenwerbung nicht betrieben werden.

Achtung! Skikurse unter sachkundiger Leitung.

Nachdem der langerwünschte Schnee eingetroffen ist, werden durch den Skilehrer Neutzler, der bei der Städt. Badverwaltung und als Lehrwart beim hiesigen Turn- und Sportverein tätig ist, für Wintergäste und Einheimische Skikurse erteilt. Die Kurse dauern fünf Tage und stellen sich auf RM. 8.00 je Teilnehmer. Auf Wunsch werden auch Abendkurse auf der beleuchteten Waldtempelwiese durchgeführt. Anmeldungen werden in der Badkanzlei (Georgenbad) von 8–12 und von 15–18 Uhr entgegengenommen. Dortselbst sind auch die Teilnehmer-Bedingungen erhältlich.

b. **Sylvester** wurde durch kirchliche und weltliche Feiern begangen. Die Jahresschlußpredigt über den großen „Feierabend des Jahres 1934" hielt Herr Oberkaplan Bernatzky. Der Kirchenchor brachte 2 Kompositionen unseres Herrn Chorrektors Hartmann zur Aufführung, nämlich „Zum Jahresschluß" und ein „Tantum ergo" in Es-Dur. Die im Gotteshaus zahlreich versammelte Gemeinde dankte ihrem Schöpfer mit dem Ambrosianischen Lobgesange Großer Gott. Der elektrisch beleuchtete große Christbaum am Ringe erhellte die neblige, regnerische letzte Dezember- bezw. erste Nacht des neuen Jahres. – An **Neujahr** predigte Herr Pfarrer Heinze und wünschte seinen Pfarrkindern Frieden und Freude für 1935. Das feierliche Levitenamt las Herr Studienrat Gottschalk unter Assistenz der beiden Herren Kapläne. Der Kirchenchor brachte eine Messe von Paul Mittmann zu Gehör. Das Gradual war von Schiffels, das Offertorium „Tui sind coeli" von Max Filke. Nach dem Tantum ergo von Max Wieczorek wurde das volkstümliche Krippenlied „Was ist das für ein holdes Kind?" von der Kirchgemeinde mit Orgelbegleitung gesungen.

Ehrentag für die Kriegereltern. Die NSKOV. ladet für Sonntag, den 13. d. Mts. 15 Uhr alle Kriegereltern von Landeck zu einem gemütlichen Nachmittag in den „Deutschen Kaiser" ein. Wir hoffen, daß alle Kriegereltern, auch Nichtmitglieder, zu dieser Feierstunde erscheinen. Die Zusammenstellung der Festfolge liegt in den mit Erfolg erprobten Händen der Kameradenfrau Anna Elisabeth Schmidt. Dies allein genügt, um heut schon zu wissen, was für ein genußreicher Nachmittag geboten werden wird. Um eine geordnete Platzeinteilung vornehmen zu können, wird um Voranmeldung der Teilnehmer bis Mittwoch, den 9. d. Mts. bei der Kameradenfrau Schmidt, Ring Nr. 20 oder im Deutschen Kaiser erbeten. Für die Teilnehmer entstehen keinerlei Unkosten.

Werdet Mitglied der N. S. V.

* Die **unentgeltliche Sprechstunde** des Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose findet hier am 15. Januar nachmittags 4 Uhr bei Herrn Dr. Münzer statt.

Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Landeck e. V. Im vergangenen Monat Dezember wurden durch die Kolonne 4 Krankentransporte mit insgesamt 121 km übernommen. Wöchentlich fand je eine Uebung statt. An den Ski-Gymnastik-Abenden nahm auch die Skigruppe der Kolonne teil. Die Eintopfsammlung für das WHW. des Monats Dezember sah auch wieder die Kameraden der Kolonne an der Arbeit.

* Das **Finanzamt Habelschwerdt** teilt mit: Infolge anderweitiger Regelung der Dienststunden durch Verfügung der vorgesetzten Dienstbehörde wird fortan für den Verkehr mit dem Publikum die Sprechzeit wie folgt festgesetzt: Vom 1. März bis 31. Oktober: Montag, Mittwoch, Sonnabend von 7½ bis 12 Uhr. Vom 1. November bis Ende Februar: Montag, Mittwoch, Sonnabend von 8 bis 12 Uhr. Die Finanzkasse ist für den Verkehr mit dem Publikum Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 8 bis 12½ Uhr, Sonnabend von 8 bis 12 Uhr geöffnet. Donnerstag bleibt die Kasse geschlossen. Fällt ein Donnerstag mit einem Haupteinzahlungstage zusammen, so ist an diesem Tage die Kasse vormittags geöffnet.

* **Personalien.** In den Grenzaufsichtsdienst nach Leuthen wurde Grenzdienstanwärter Höppe aus Leobschütz OS. einberufen.

A. Der seit etwa 4 Jahren im Bade wohnende und im Ruhestand lebende Konrektor Johannes Lattke ist nach Jordansmühl, Kreis Nimptsch, verzogen. Er schrieb u. a. die mit „ttk." in unserer Zeitung erschienenen, ausführlichen Musikrezensionen unseres erstklassigen Kurorchesters unter Musikdirektor Giernoths Leitung.

k. Die **Seitenberger Onuphrius-Kapelle** kann in diesem Jahre auf ihr zweihundertjähriges Bestehen zurückblicken. Im Jahre 1735 wurde sie auf malerischem Gelände an der Mohre von dem damaligen Herrschaftsbesitzer Grafen Olivier von Wallis errichtet, dessen Wappen am inneren Gewölbe angebracht ist. Der Volksmund erzählt über die einem wenig bekannten Heiligen gewidmete Kapelle, daß bei der Suche nach einem Schutzpatron der Zufall entschieden habe; das Auge des Stifters sei beim Blättern zuerst auf den Namen Onuphrius gefallen, dem dann das Heiligtum zugeeignet wurde. Heiratslustige Mädchen nehmen zu dem Heiligen, dessen Geburtstag auf den 10. Juni fällt, gern Zuflucht, um einen Bräutigam zu erlangen. Nickt er, so geht der Herzenswunsch in Erfüllung, schüttelt er den Kopf, so müssen sich die Anrufenden noch gedulden.

Für fleissige und geschickte Hände die

Spitzen - Rosette

des

WHW

Unsere Vögel im Winter. Sie sind unsere Freunde. Denn sie bereiten uns die Freude, auch im Winter unsere täglichen Gäste zu sein. Aber es gibt große Notzeiten für unsere gefiederten Sänger. Rauhreif, starker Schneefall, Glatteis lassen die natürlichen Nahrungsquellen versiegen, und menschliche Hilfe ist dann bitter not. Daß bei dieser Hilfe auch Fehler begangen werden, ist leider nur zu wahr. Der kleine Junge, der seinen „Piepmätzchen" laues Wasser herausstellte, weil sie doch auch „trinken" wollen, wußte nicht, daß er seine Lieblinge zum Baden verleitete und damit ihren Tod verschuldete. Einige kleine Regeln für die Winterhilfe für unsere Vögel sollen hier helfen:

1. Der Futterplatz muß ein schützendes Dach haben, das weit herunterreicht, damit er wettergeschützt ist.
2. Verfüttert im Winter nicht Brot und Kartoffeln oder ähnliches. Ölhaltige Samen (Hanf, Sonnenblumenkerne, Mohn-Leinsamen) sind das beste. Fett oder Speck sollen ungesalzen sein.
3. Man höre nicht zu zeitig mit Füttern auf. Gerade die Nachwintertage bergen für unsere Freunde große Gefahren.
4. Auch allerlei Früchte sind gute Futtermittel: Hagebutten, Ebereschen- und Holunderbeeren und Früchte vom wilden Wein. Im übrigen hält der Kaufmann für billiges Geld gutes Winterfutter bereit.
5. Wasser gebe man den Vögeln nicht. Sie haben Schnee und Eiskristalle und stillen damit ihren Durst.

Mahnruf der Presse.

Die in Hannover erscheinende parteiamtliche „Niedersächsische Tageszeitung" wendet sich mit folgender eindringlicher Mahnung an alle, die es angeht:

In der letzten Zeit hat sich eine Unsitte besonders bemerkbar gemacht, der es gilt, zu Leibe zu gehen. Halbamtliche und private Stellen übersenden nämlich den Blättern Notizen mit dem Ersuchen um Aufnahme in den berichtenden (redaktionellen) Teil mit dem Vermerk, daß Kosten aus der Veröffentlichung nicht entstehen dürfen. Niemand denkt daran, daß die Tageszeitungen angesichts der wirtschaftlichen Notlage außerstande sind, etwas umsonst zu machen. Warum verlangt man diese Leistungen nur von der Tageszeitung? Kann ein anderer Gewerbetreibender etwas umsonst liefern?

Die Tageszeitungen sind bereit und beweisen dies täglich, Opfer zu bringen, aber alles h t seine Grenzen. Der Einwand von vielen Seiten, daß es bei den kostenlos zur Aufnahme empfohlenen Sachen sich um solche handelt, die die Allgemeinheit besonders berühren oder kulturelle und sonstige Belange fördern helfen, sind nicht stichhaltig, denn die Schriftsetzer und anderen Beschäftigten können auch nicht mit diesen Hinweisen abgefertigt bzw. ihnen ihr Arbeitslohn für derartige Sachen vorenthalten werden. Zudem muß laut gesetzlichen Bestimmungen der berichtende Teil frei bleiben von allem, was nur entfernt einer Reklame ähnlich sieht.

Wie schwer Druckereien jetzt überhaupt zu kämpfen haben, beweist auch die Tatsache, daß man neuerdings dazu übergegangen ist, viele Schriftsätze, wie Einladungen, Programme usw. durch Vervielfältigungs-Apparate herzustellen, also gewissermaßen Schwarzarbeit zu betreiben. Den Zeitungen aber mutet man dann noch zu, über Veranstaltungen, bei denen derartige Programme usw. maßgebend waren, große Berichte aufzunehmen. In diesem Verfahren muß Wandel geschaffen werden; so wie bisher geht es auf keinen Fall weiter.

Dieser Mahnruf des hannoverischen Blattes trifft auch für alle übrigen Städte bzw. Zeitungen zu. Zahlreiche Blätter haben im abgelaufenen Jahr ihr Erscheinen einstellen müssen; um so mehr haben die noch bestehenden Zeitungen die Selbsterhaltungspflicht, die maßlosen Zumutungen kostenloser Leistungen zurückzuweisen. Immer mehr gerät in Vergessenheit, daß es Aufgabe des Textteils ist, zu berichten, was sich ereignete, während für bevorstehende Veranstaltungen und sonstige Ankündigungen der Anzeigenteil zur Verfügung steht, der die wirtschaftliche Grundlage jeder Zeitung bildet.

Die Glatzer Fachschulen.

Zweijährige Handelsschule — Höhere Handelsschule Haushaltungsschule.

Für unser Vaterland ist heute eine der wichtigsten Aufgaben, das durch innere Kräfte zu ersetzen, was durch äußere Macht verloren ging. Das ist auch die Forderung, die der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler wiederholt aufgestellt hat. Immer wieder betont er, daß uns niemand hilft, es sei denn wir selbst. Es ist selbstverständlich, daß besonders die Jugend zu dieser Auffassung erzogen werden muß.

Dabei hat unser gesamtes Bildungswesen wesentlich mitzuhelfen. Seine Aufgabe ist es, die heranwachsende Jugend zu sittlicher Tüchtigkeit, erhöhter Leistungsfähigkeit und zu verantwortlichem Handeln zu erziehen. Der Gegensatz von Kopf und Handarbeit muß überbrückt werden. Das mit dem Ziele: **Alles für Deutschland!**

An der Verwirklichung dieses Zieles arbeiten auch die berufsfördernden Schulen und die ihnen meist angegliederten Fachschulen mit allen Kräften mit, unbeschadet der Aufgaben, die ihnen sonst obliegen. **Die Fachschulen sind Wirtschaftsschulen.** Das trifft besonders auf die 2jährige Handelsschule und die Höhere Handelsschule, deren Besuch ein Jahr dauert, zu. Gewiß dienen sie in erster Linie der Vorbereitung für den kaufmännischen Beruf. Aber ihr Besuch kommt in gleicher Weise auch den angehenden Gewerbetreibenden, Landwirten, Technikern, kurz jedem, der seine Zukunft in der vielverzweigten Wirtschaft unseres Vaterlandes sucht, zu Gute.

Die 2jährige Handelsschule setzt eine gute Volksschulbildung, die durch eine Aufnahmeprüfung nachzuweisen ist, voraus. Aufgenommen werden Jugendliche beiderlei Geschlechts. Nach erfolgreichem Besuch der Schule findet eine Abschlußprüfung statt. **Mit dem Schlußzeugnis ist dann das Zeugnis der mittleren Reife verbunden.** Die Schule ist dadurch so recht die Schule in der das Volkskind nach vollendeter Volksschulpflicht seinen Aufstieg findet. Auch für Eltern, die in einem Orte ohne höhere oder mittlere Schule wohnen, ist die Schule von größter Bedeutung. Die Eltern haben ihre Kinder bis zum 14. Lebensjahre bei sich und brauchen sie nur während dieser zwei Jahre als Fahrschüler oder in Pension zu schicken. Daß die Absolventen dieser Schule berufsschulfrei sind, sei nur nebenbei erwähnt; ebenso, daß es gelang, sie fast ausnahmslos in passende Stellen zu bringen. Der Lehrplan sieht 30 Std., für Mädchen 34 Std., durch den zusätzlichen Hauswirtschaftsunterricht vor. Der gesamte Unterricht liegt vormittags, so daß die in der Grafschaft verkehrenden Schülerzüge benutzt werden können. Die Lehrfächer sind Handelskunde und Schriftverkehr, Buchhaltung u. kaufmännisches Rechnen, ferner Deutsch und Englisch. Wahlfrei kann auch am Unterricht in der tschechischen Sprache teilgenommen werden. Die weiteren Unterrichtsfächer sind Bürgerkunde und Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftsgeographie, Waren- und Verkaufskunde, Kunstschrift, Kurzschrift und Maschineschreiben.

Die Höhere Handelsschule verlangt als Vorbildung die mittlere Reife. Doch können auch tüchtige junge Leute nach vollendeter Lehrzeit und erfolgreichem Berufsschulbesuch sich einer Aufnahmeprüfung unterziehen. Sie erwerben ebenfalls mit dem Abschlußzeugnis die mittlere Reife. In jedem Schuljahr haben jüngere Kaufleute von dieser Gelegenheit Gebrauch gemacht. Die Lehrfächer entsprechen in ihrer Zusammensetzung denen der Handelsschule. Doch geht der Unterricht davon aus, daß die Schüler(innen) älter sind, eine größere Lebensreife und eine bessere Vorbildung besitzen. In dieser Schule ist auch die Teilnahme an dem Unterricht in der 2. Sprache verbindlich. Seit Ostern 1934 ist zunächst versuchsweise an die Stelle der spanischen Sprache mit Rücksicht auf unser Grenzgebiet Tschechisch getreten. Es gelang stets, die Schüler der Höheren Handelsschule in entsprechende Stellen, oft sogar in gehobene Berufe zu bringen. Wichtig ist, daß die Schule auch bei einem etwaigem Studium der Handelshochschule nach Erfüllung der anderen Bedingungen Vorteile und Erleichterungen bringt.

Für Mädchen ist noch zu sagen, daß auch beim Besuch einer Wohlfahrtsschule der Besuch der Höheren Handelsschule als entsprechende Vorbereitung zählt.

Durch die neue Zielsetzung, die unsere Zeit dem deutschen Mädchen als der künftigen Hausfrau und Mutter gibt, haben die hauswirtschaftlichen Schulen stark an Bedeutung gewonnen.

Den Glatzer Fachschulen ist eine **Haushaltungsschule** eingegliedert. Von der Frauenschule unterscheidet sie sich dadurch, daß sie nicht wie diese auf die Oberstufe aufbaut. So ist die Haushaltungsschule bewußt eine Fachschule, die die praktischen Dinge ganz stark betont, während die Frauenschule entsprechend der geforderten Vorbildung die theoretischen Fächer in den Vordergrund stellt. **Deshalb ist auch für den Besuch der Haushaltungsschule kein bestimmter Bildungsweg vorgeschrieben.** In welcher Weite die Schule ihren Aufgaben gerecht zu werden versucht, haben die jedes Jahr stattfindenden Ausstellungen der Öffentlichkeit gezeigt.

Der Lehrplan der Schule sieht an 2 Tagen Kochen mit Nahrungsmittellehre, an 2 Tagen Handarbeit und Nähen vor. Auf die übrigen Tage verteilen sich Waschen, Plätten, Hausarbeit, Kranken- und Säuglingspflege. Zu diesen ausgesprochenen praktischen Lehrgegenständen kommen noch die Theoriefächer wie Deutsch, Lebens- und Bürgerkunde, hauswirtschaftliches Rechnen und ebensolche Buchführung. Für den Unterricht stehen im Gebäude der Berufsschule die entsprechenden Räume, ohne Überhebung die modernsten der Grafschaft, zur Verfügung. Das sind eine Kojenküche mit Eßraum, Vorratsräume, Waschküche, Plättzimmer, Näßsaal uud Unterrichtsräume zur Kranken- und Säuglingspflege. Daß sich besonders der praktische Unterricht auf alle Zweige der modernen Haushaltsführung erstreckt, wie einfache und feine Küche, Backen, Anrichten und Einwecken, Servieren, jede Art der Hausarbeit, Wäschebehandlung, Flicken, Stopfen, Weißnähen, Kleidernähen und Handarbeiten, sei nur nebenbei gesagt. Im Schulgarten haben die Mädchen Gelegenheit sich auch hier zu betätigen. In der Gesundheitslehre wird gerade auf die heutigen Ziele in Bezug auf die Volksgesundheit hingearbeitet. Der Theorieunterricht dient einmal der Erziehung zur denkenden und disponierenden Hausfrau dann aber auch stark der Gemütsbildung. Wenn auch die Schularbeit in erster Linie für die Tätigkeit im eigenen Haushalt, dem erstrebenswerten Ziel jedes deutschen Mädchens, gedacht ist, so ist sie auch die vorgeschriebene Vorbildung für die vielen hauswirtschaftlichen, wohlfahrtspflegerischen und sozialen Berufe. Solche Frauenberufe sind die der Haushaltspflegerin, Hausbeamtin, Diätküchenberuf, Säuglings-, Kleinkind- und Krankenpflegerin. Ferner die sozialen Berufe wie Wohlfahrtspflegerin oder die vielen Assistentinnenberufe in allen möglichen Laboratorien und Instituten. Dann bietet das Handwerk auch heute noch gute Aussichten. Für die hierzu notwendige Meisterlehre bildet die Schule eine gute Vorbereitung. Berufsfragen sind Schicksalsfragen, oft entscheidend für das ganze Leben. Hier klärend zu helfen ist Aufgabe dieser Zeilen. Meist lassen sich aber die damit zusammenhängenden Probleme nur durch eine mündliche Aussprache klären. Hierzu stellen sich auch diese Schulen, wie alle anderen, gern in den Dienst der jungen Generation.

Die Badverwaltung hat auch für den Winter 1935 einen

Foto-Wettbewerb

ausgeschrieben. Die Ausschreibung geben wir hiermit zur Kenntnis:

Foto-Preisausschreiben der Städt. Badverwaltung Landeck.

„Augen auf im Landecker Skigelände!"

1. Es wird die Aufgabe gestellt, die Eigenart des Landecker Skigeländes, seine landschaftliche Schönheit und seine skisportlichen Möglichkeiten in künstlerisch und technisch einwandfreien Bildern darzustellen.

2. Die Beteiligung an dem Preisausschreiben ist offen für jedermann mit Ausnahme von Berufsfotografen. Jeder Teilnehmer kann eine beliebige Anzahl Bilder einsenden, kleinstes Format 6×9 cm, und zwar nicht gerahmte und nicht aufgezogene Hochglanzabzüge oder Vergrößerungen.

3. Jedes Bild enthält auf der Rückseite
   1. Angabe des Aufnahmestandpunktes und Blickrichtung,
   2. Ein Stichwort.

In einem verschlossenen Briefumschlage, auf dem nur das gleiche Stichwort steht, wird ein Zettel mit Stichwort, Zahl der eingesandten Bilder, Namen und genauer Adresse des Absenders abgegeben. Bilder und Briefumschlag sind in die bereitstehenden Einwurfkästen im Bade, in der Badkanzlei (Georgenbad), in der Stadt, Ring-Drogerie Eugen Preiß abzulegen.

4. Letzter Abgabetermin ist der 15. März 1935. Die beste Einzelleistung wird mit einem Preise ausgezeichnet. Die Preisrichter entscheiden endgültig, ob die erfolgten Bewerbungen der Auslobung entsprechen.

5. Als Preisrichter haben sich zur Verfügung gestellt:
   1. Herr Rechtsanwalt Schuppli, Landeck,
   2. Herr Rechtsanwalt Hartmann, Landeck,
   3. Herr Gehlig, Wintersportwart des Turn- und Wintersportvereins Landeck,
   4. Herr Fotograf Hübel, Landeck,
   5. Herr Fotograf Kimmel (Fotohaus Hedwig) Landeck.

An Preisen werden bereitgestellt:

1. Preis	20,–	RM.
2. Preis	10,–	RM.
3. Preis	5,–	RM.
4. und 5. Preis je	3,–	RM.

6. Die Aufnahmen dürfen noch nicht veröffentlicht sein. Die Negative der preisgekrönten Bilder gehen mit allen Rechten in das Eigentum der Städt. Badverwaltung über. Die übrigen können vom Absender in der Badverwaltung abgeholt werden oder werden zugesandt, wenn Rückporto beiliegt. Die Preisträger werden brieflich benachrichtigt.

7. Ein Einspruch gegen die Entscheidung des Preisgerichts ist auf keinen Fall zulässig. Eine Schadenersatzpflicht für etwa verloren gegangene oder beschädigte Aufnahmen besteht nicht. Jeder Teilnehmer des Preisausschreibens unterwirft sich den vorstehenden Bedingungen.

Städt. Badverwaltung Landeck/Schlesien.

r. An allen schönen Wintersonntagen fertigt die Reichsbahn fortan **Verwaltungssonderzüge** mit bequemen Wagen zu 60% Fahrpreisermäßigung bei Eilzuggeschwindigkeit von Breslau **in das Grafschafter Wintersportgebiet** nach folgendem Fahrplan ab: Breslau H. ab 6^{00}; Glatz H. an 7^{39}, ab 7^{50}; Landeck an 8^{28}; Seitenberg an 8^{40}. Die Rückfahrt erfolgt bis Glatz mit dem fahrplanmäßigen Personenzug 1010 (Landeck ab 18^{10}), von dort nach Breslau mit Sonderzug (an 20^{38}). Die Züge halten in Strehlen (mit Anschluß von Brieg), Münsterberg, Kamenz und Wartha. Ein etwaiger Ausfall wird Freitag mittag bekannt gegeben. Der Fahrpreis Breslau – Landeck hin und zurück beträgt für die dritte Wagenklasse 3,90, für die zweite 5.60 RM; eine Fahrkarte Breslau – Ebersdorf bzw. Seitenberg kostet 4.00 bzw. 5.90 RM. Die Sonderzugkarten sind an die Verwaltungssonderzüge gebunden; die Züge können aber auch mit Sonntagrückfahrkarten und einfachen Karten benutzt werden. Sportgeräte können in beiden Klassen mitgeführt werden, nur müssen sie gründlich von Schneeresten gesäubert sein. Im Verkehr mit den Wintersportplätzen ist die Gültigkeit der Sonntagrückfahrkarten an den Sonnabenden und Montagen auf den ganzen Tag ausgedehnt worden.

Bechstein
und andere Marken
bei
Olbrich-Glatz
Preisliste oder Vertreterbesuch gern und unverbindlich

Mit jeder Spende für das W.H.W. gibst Du Brot.
Postscheckkonto des schlesischen W. H. W. Breslau Nr. 73 000.

Die Saarabstimmung steht vor der Tür! Am 13. Januar wird die Saarbevölkerung der ganzen Welt zeigen, daß sie trotz 15jähriger Lostrennung vom Reiche gute Deutsche geblieben sind. Trotz Schikanen, Not und Ungerechtigkeit haben unsere deutschen Brüder den Glauben an eine gemeinsame und deutsche Zukunft nicht verloren. Allen Versprechungen und Lockungen haben sie stand gehalten. Der schönste Augenblick für unsere volksverbundene Regierung dürfte wohl der sein, wenn wir die Tore zum großen deutschen Vaterlande aufreißen, wenn wir unsere Volksgenossen heimführen können zum deutschen Mutterlande. Ein Jubelsturm wird durch alle deutschen Gaue fegen; und die Glocken werden die deutsche Freiheit verkünden. Wir aber wollen gemeinsam mit unseren Brüdern von der Saar die deutsche Zukunft bauen!

Streuen! Rechtzeitig streuen! Immer wieder muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß bei nächtlicher Glatteisbildung frühmorgens zu wenig und auch zu spät gestreut wird. Gerade am frühesten Morgen sind glatte Wege erfahrungsgemäß am gefährlichsten. Das beste Streumittel ist feiner Sand ohne Kiesel; in dessen Ermangelung streue man Asche.

Aus Grafschaft und Provinz.

Seitenberg. Ein Raubüberfall auf das Anwesen des Stellenbesitzers August Jung in Seitenberg (Ortsteil „Hinter den Bergen") setzte die dortige Bevölkerung in begreifliche Erregung. Hier erschienen in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag vor dem Weihnachtsfeste drei maskierte Burschen und verlangten unter Vorhaltung eines Revolvers mit der Drohung „Geld oder das Leben" von dem allein anwesenden Eigentümer Barmittel. Auf seine Erwiderung, daß er Geldmittel nicht zur Verfügung habe, begnügten sich die Räuber mit Lebensmitteln. Der Überfallene konnte nur angeben, daß ein größerer hagerer Mensch und zwei kleinere Burschen den Überfall ausgeführt haben. Die isolierte Lage des Grundstücks dürfte die Täter insbesondere zur Ausführung ihres Planes veranlaßt haben. Auch hier wurden die polizeilichen Ermittelungen sofort aufgenommen und erbittet die Polizeibehörde gegebenfalls zweckdienliche Angaben.

as. **Habelschwerdt.** In den dichten Waldungen des Schneeberges in der Nähe von Heudorf wurde in einem Dickicht die Teile eines menschlichen Skeletts gefunden und zwar am Fuße eines Baumes, an dem sich in angemessener Höhe eine aus einem Leibriemen gebildete Schlinge befindet, die von der Baumrinde zu einem Teil bereits bewachsen ist. Offenbar handelt es sich um die Reste eines Selbstmörders, der, nach der Beschaffenheit des betreffenden Baumes zu urteilen, die Tat bereits vor 10 Jahren verübt haben dürfte. Die Personalien des Toten konnten bisher noch nicht festgestellt werden.

as. **Glatz.** In der Weichengabelung des hiesigen Hauptbahnhofs in der Richtung Glatz-Stadt entgleisten Sonntag vormittag mehrere Wagen eines Rangierzuges. Der Verkehr wurde dabei nicht beeinträchtigt.

Dr. Ley sagt seinen Besuch in der Grafschaft ab.

as. **Glatz.** Die für heute angekündigte Besichtigungsreise des Reichsorganisators und Staatsrates Dr. Ley durch die Grafschaft Glatz, bei der Betriebsappelle in Rückers, Glatz und Neurode in Aussicht standen, mußte leider im letzten Augenblick abgesagt werden, da Dr. Ley seine Schlesienreise unterbrechen und nach Berlin zurückkehren mußte. Der Besuch in der Grafschaft erfolgt voraussichtlich im nächsten Monat.

as. **Wünschelburg.** Die Schlußabnahme der nach einer Bauzeit von 2 Monaten fertiggestellten Wasserversorgungsanlage der Stadt Wünschelburg durch den Treuhänder Ingenieur Rosenquist aus Breslau hat nunmehr in Gegenwart der Vertreter der Stadt und der am Bau beteiligten Firmen stattgefunden, sodaß die gesamte Neuanlage in Betrieb genommen werden konnte. Klares Gebirgswasser sprudelt vom Abhang des Heuscheuergebirges in die 4:3 Meter große Quellkammer hinein und gelangt durch eigenen Druck durch eine etwa 4 Kilometer lange Rohrleitung in die Hochbehälter, die das Wasserleitungsnetz der Stadt ständig unter Druck halten. – Im Anschluß an die Abnahme der neuen Wasserversorgungsanlage versammelten sich die Arbeitgeber der verschiedenen Baufirmen mit ihren Belegschaften zu einem gemütlichen Beisammensein, bei dem Bürgermeister Schulz einen Rückblick über das nunmehr vollendete Werk gab.

Durch Starkstrom getötet.

as. **Silberberg.** Ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgange ereignete sich am Sonnabend in Schönwalde im Kreise Frankenstein. Der bei dem Landwirt Jakob Nitsche tätige 18jährige Ackerkutscher Wilhelm Rupprecht war damit beschäftigt, eine über einer Starkstromleitung von Giebel zu Giebel gespannte Hochantenne zu entfernen. Der Antennendraht fiel dabei auf die Starkstromleitung und als der junge Mann ihn entfernen wollte erhielt er einen elektrischen Schlag, der seinen sofortigen Tod herbeiführte. Ein eigenartiger Unfall, der zur ganz besonderen Vorsicht mahnt.

Wichtiger Steuertermin!

Nach dem Stande vom 1. Januar 1935 findet eine allgemeine Neufeststellung des Vermögens statt. Angesichts der schweren Strafen, die falsche Angaben nach sich ziehen, kann nur dringend empfohlen werden, die Angaben in der im Frühjahr 1935 abzugebenden Vermögensteuererklärung vollständig und richtig zu machen. Erfahrungsgemäß stößt aber die Abgabe der Erklärung bei den nichtbuchführenden Gewerbetreibenden sehr oft auf Schwierigkeiten, soweit es sich um das Betriebsvermögen handelt. Im Nachfolgenden sei daher beschrieben wie die Unterlagen für die Vermögenserklärungen zweckmäßig schon jetzt beschafft werden. Vorweg sei nochmals bemerkt, daß der Stichtag der 1. Januar 1935 ist.

1. Kassenbestand nach Bestand.
2. Außenstände durch namentliches Verzeichnis der Schuldner nebst Betrag der einzelnen Forderungen.
3. Warenlager durch Verzeichnis der Art, Menge oder Gewicht der Rohstoffe, Halb- und Fertigfabrikate, sowie Angabe der einzeln. Anschaffungspreise.
4. Inventar durch Verzeichnis der Art des Gegenstandes und Angabe des Wertes am 1. Januar 1935 (nicht Einzelverkaufswert, sondern Wert für den Betrieb).
5. Bank- und Postscheckguthaben durch Auszug.
6. Darlehns- und sonstige Forderungen durch Verzeichnis.
7. Warenschulden durch Verzeichnis nach Namen der Gläubiger und der einzelnen Beträge.
8. Darlehnsschulden durch Verzeichnis.
9. Bankschulden durch Verzeichnis.
10. Sonstige Schulden durch Verzeichnis.

Wer sein Betriebsvermögen in der vorstehenden Art ermittelt, erspart sich alle Weiterungen.

Meldepflicht der Handelsvertreter und Handelsmakler.

Der Leiter der Fachgruppe Handelsvertreter und Handelsmakler in der Wirtschaftsgruppe Vermittlergewerbe hat im Einvernehmen mit dem Leiter der Reichsgruppe Handel die Bestimmungen über das Meldeverfahren herausgegeben. Aufgrund der Anordnung des Reichswirtschaftsministers vom 29. 11. 34 über die Anerkennung der Wirtschaftsgruppe Vermittlergewerbe sind die Handelsvertreter und Handelsmakler, also solche Unternehmer und Unternehmungen, die eine Tätigkeit im §§ 84 und 93 HGB. ausüben, anmeldepflichtig. Das Anmeldeverfahren wird in der Zeit vom 2. bis 15. Januar 1935 durchgeführt. Ausgenommen von der Meldepflicht sind Handelsvertreter und Handelsmakler, die gemäß der verschiedenen Verordnungen und Anordnungen über den Aufbau des Reichsnährstandes ausschließlich zum Reichsnährstand gehören. Anmeldepflichtig sind dagegen auch solche Unternehmer und Unternehmungen, die eine Tätigkeit als Handelsvertreter u. Handelsmakler neben einem anderen Gewerbe ausüben.

Die Meldung gilt nur dann als ordnungsmäßig vollzogen, wenn sie auf dem dazu bestimmten Meldevordruck bei gleichzeitiger Zahlung des Betrages für Dezember 1934 in Höhe von Mk. 1,50 RM. erfolgt. Der Meldevordruck wird auf Anforderung gegen Einsendung des Rückportos zugesandt.

Die Anschriften lauten: Hauptmeldestelle Aug. Werner Glatz, Horst Wessel-Straße 23; Nebenmeldestelle für Kreis Habelschwerdt: Bruno Gallisch Habelschwerdt, Ring 12.

Vereinskalender.

NSDAP. Am Sonntag, den 6. Januar spricht in Glatz der Gauleiter Wagner. An dieser Tagung haben alle politischen Leiter sowie sämtliche SA. und SS.-Führer vom Sturmführer aufwärts teilzunehmen. Abfahrt mit dem Zuge um 8^{38} Uhr ab Landeck. Erscheinen ist Pflicht.

N. S. Frauenschaft. Dienstag, den 7. Januar 20 Uhr Singabend im Oberschlesierheim.

St. Hedwigsverein. Sonntag Nachmittag 1/2 5 Uhr in der Marienkapelle Betstunde an der Krippe.

Deutsche Kolpingsfamilie. Dienstag, den 8. Januar Dreikönigs-Versammlung.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche.

Freitag, den 4. Januar abends 1/2 8 Uhr Herz-Jesu-Andacht.
Sonnabend 3/4 8 Uhr Wasser-, Salz- Kreideweihe.
Sonntag, den 6. 1. Fest der Ersch. d. Herrn (Heil. Dreikönige.) 3/4 7 Uhr hl. Messe (Standeskommunion d. Männer), 3/4 8 Uhr Schülergottesdienst. 9 Uhr Predigt und Hochamt (Kollekte f. d. Afrika-Mission. 2 Uhr hl. Vespern.
Marienkapelle: 1/2 8 Uhr hl. Messe. Kollekte f. d. Afrika-Mission.
Winkeldorf: 9 Uhr Gottesdienst.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 6. Januar 1935 (Epiphanias) 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Kollekte für die Berliner Missionsgesellschaft. Donnerstag abend 8 Uhr Bibelstunde in der Evgl. Schule. Sonntag den 13. Januar ist Gottesdienst in Kunzendorf.

Hauptschriftleiter August Urner,
Stellvertreter Gustav Hänsch, beide in Landeck.
Verantwortlich für den gesamten Inhalt und Anzeigenleiter August Urner, Landeck.
Druck und Verlag August Urner, Landeck.
— D.A. XII. 34: 1170 Stücke. —

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh ist unsere inniggeliebte, gute Tochter und Schwester,

Elisabeth Kothe,

wohlvorbereitet für die Ewigkeit, nach langem, schweren Leiden, sanft und schmerzlos entschlafen.

Um ein Memento bitten in tiefem Schmerz

verw. Frau Amtsgerichtsrat Kothe, Landeck,
Oberarzt Dr. Karl Kothe. Berlin-Buch.

Beerdigung in Landeck Dienstag, den 8. Januar, nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus, Hohenzollernstraße 30.
Heil. Requiem Mittwoch, den 9. Januar, früh 8 Uhr.

Für das neue Geschäftsjahr
biete an: Sämtliche
Büro-Artikel
Kontobücher.
Drucksachen
für geschäftliche Zwecke.
Buchdruckerei /// Buchhandlung
Gustav Hänsch,
Hohenzollernstraße 6.

Moderne Monogramme
gepreßt, für Briefbogen und -Umschläge, Beutel 25 Stück fertig sortiert 25 Pfennige, vorrätig bei
August Urner, Papier- und Schreibwaren.

Abendunterhaltung
des
Männergesang- u. Glatzer Gebirgsvereins

Sonntag, 6. Januar 1935,
8 Uhr im „Blauen Hirsch".

Gesangliche Darbietungen,
Theater, Vereinsball.

Für Mitglieder und deren Angehörige Eintritt frei, eingeführte Gäste 1 RM. — Kasseneröffnung 7 Uhr.

Werbe-Postkarten

mit dem Bildnis Friedrich des Großen, zur Fremdenwerbung vorzüglich geeignet, werden zum Preise von RM. 0.50 für je 100 Stück in der Badkanzlei (Georgenbad) und im Rathaus, Zimmer 8 abgegeben.

Städt. Badverwaltung.

Bekanntmachung.

Die unentgeltliche Sprechstunde des Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose findet hier am 15. Januar nachmittags 4 Uhr bei Herrn Dr. Münzer statt.

Landeck, den 2. Januar 1935.

Der Bürgermeister.

Hotel „Goldenes Kreuz"
Sonntag, den 6. Januar 1935
Bockbierfest mit Tanz.
Anfang 7 Uhr. Die beliebte Kapelle.
Es laden freundlichst ein **Kurt Schröer und Frau.**

Kleine trockene
Stube
für einz. Person ab 1. Februar
zu vermieten.
Zu erfrag. Buchdruckerei Urner.

Teehaus
Sonntag
geöffnet.

2 Trauringe verloren.
Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsst. d. Ztg.

Versuchen Sie
BECKING KAFFEE
Hamburg
1/4 Pfund —.60, —.67, —.70.
Verkaufsstelle: **Josef Stenzel**
Kolonialwaren, Ring.

Jedem, der an Flechten,
Hautausschlag
leidet, teile ich gern kostenlos das einfache Mittel mit, durch welches schon Tausende von jahrelangem Leiden oft in 14 Tagen (ohne Diät) vollständig befreit wurden.
Max Müller, Görlitz T.85 Seidewitzstraße 12.
(Erhältl. i. d. Apoth.)

Zerkleinertes Brennholz
à rm 4.75 frei Haus liefert
Seitenberger Dampfsäge- und Hobelwerk, R. Krain,
Seitenberg.
Telefon 32.

Leupin-Creme und Seife
vorzügliches Hautpflegemittel, seit langen Jahren bewährt bei
Flechte - Hautjucken
Ausschlag, Wundsein usw.
Photo-Drogerie Alfons Wetzel, Bad Landeck, Seitenbergerstr. 40,
Photo-Preiß u. Ring-Drogerie, Stadt: Ring 22, Bad: Kurfürst, Unt. Kurpromenade.

Ring-Theater.

Spielzeit: Freitag bis Montag 8 15 Uhr
Ein Film, der jedem zum unvergeßlichen Erlebnis wird!

„Schloß Hubertus"

Nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Ganghofer

mit Friedrich Ulmer, Hansi Knoteck, Hans Schlenck, Paul Richter u. a.
Im Vorprogramm: **„Der Störenfried"** mit Adele Sandrock,
„Die Wildwasser der Drina"
„Tonwoche"
Jugendliche haben Zutritt.
Nächstes Programm:
„Ein Mann will nach Deutschland".

Hutbergsruh

Sonnabend, den 5. Januar 1935

Schweinschlachten
ab 11 Uhr **Wellfleisch und Wellwurst**
Sonntag: Wurstessen.
Ab 3 Uhr nachm. **Preis-Skat.**
Tanz-Kränzchen
Anfang 7 Uhr.
Es ladet freundlichst ein Max Volkmer.

Nach Berlin für nur 16.50
hin und zurück im geh. Autobus. Einzelfahrt 9,80.
Nächste **Hinfahrten:** 11., 17., 25. und 31. Januar.
Nächste **Rückfahrten:** 12., 18., 26. Jan. u. 1. Febr.
Rückfahrt nach Belieben! Abfahrt früh 1/2 8 Uhr vom Stadtbahnhof in **Glatz.** Auskunft und Fahrscheine im
Zigarrenhaus Max Wanschura, Glatz,
Brücktorberg. Fernruf 2288.

Pensionierter Beamter
sucht in Bad oder Stadt für **bald** oder 1. 4. 1935
3-Zimmer-Wohnung
mit üblichem Beigelaß.
Offerten m. Preisangabe unt. H. R. an die Geschäftsst. ds. Bl.

3—4
Zimmer-Wohnung
abgeschl., mögl. m. Bad u. W.-C., v. ehem. Offizier, im Bade z. 1. April
gesucht.
Preisang. unt. Nr. 90 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Die NS-Kulturgemeinde über das

Jahrbuch 1935 „Unsere Saar"

Das Saarjahrbuch verdient weiteste Verbreitung innerhalb der Glieder der NS-Kulturgemeinde. Der Reinertrag dieses Jahrbuches fließt restlos dem Saar-Winterhilfswerk zu.

Ich erwarte, daß alle Ortsgruppen der NS-Kulturgemeinde sich fördernd für den Vertrieb dieses Buches einsetzen, das durch den örtlichen Buchhandel zum Preise von 1,— RM. zu beziehen ist.

Dr. W. Stang.

1 Paar guterhalt.
Skier
verkauft preiswt.
P. Leister, Ring 22.

Zahlungsfähg. Käufer
sucht Hausgrundstück
in Landeck.
Angebote unt. „Haus" an die Gesch. d. Bl.

Neue
Gänsefedern
doppelt gereinigt zum selbstschleiß., auch Kleinrupf u. füllfertige in allen Preislagen in alter Güte empfiehlt
Fr. Ad. Schüler,
Gänsemästerei u. Bettfederversand,
Grube,
Post Neutrebbin.

Städtische Fachschulen Glatz.

1. **Höhere Handelsschule.**
Einjähriger Lehrgang für junge Leute mit mittlerer Reife oder Aufnahmeprüfung.
2. **Zweijährige Handelsschule.**
Lehrgang für Jugendliche nach erfüllter Volksschulpflicht. Der erfolgreiche Besuch verleiht das Zeugnis der mittleren Reife.
3. **Haushaltungsschule.**
Einjähriger Lehrgang zur Ausbildung in der Hauswirtschaft und zur Vorbereitung auf hauswirtschaftliche und wohlfahrtspflegerische Berufe.

Auskünfte und Lehrpläne durch die
Schulleitung
Glatz, Adolf Hitler-Straße 22. Fernruf 2555.

Gummistempel *empfiehlt*
Buchdruckerei A. Urner.

Trauer-Drucksachen
liefert innerhalb zwei Stunden
Buchdruckerei August Urner

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 5. Januar, vorm. 10 Uhr werde ich in **Seitenberg,** Sperners Gasthaus **ein Klavier** versteigern.

Mittendorf, Obergerichtsvollzieher.

Das einzige Mal, daß Schläfrig warb,

war, als er den Räumungsausverkauf wegen Aufgabe seines Geschäftes ankündigte.

Als er nun aber die Kunden in Scharen heranströmen sah, da sagte er sich: „Eigentlich hätte ich schon früher mit dem Werben beginnen können!!"

Schade, daß die Erkenntnis so spät kam!
Denn Werbung bringt Leben in die Bude!
Werbung setzt die Armee der Kunden in Marsch!
Werbung läßt den Schornstein rauchen!
Und darum sei es jedem gesagt:

Wirb, mein Lieber! Ohne Werben wird auch Dein Geschäft verderben!

Bestellungen
auf das
Landecker Stadtblatt und Nachrichten
bitten wir in unseren Geschäftsstellen und durch unsere Austrägerinnen aufzugeben.
Telefon 253 und 432.